№ 5085. Dienstag, 6. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. October, 6¼ Uhr Abends.

Kopenhagen, 5. Oct. Die dänische Thronrede sagt über Nordschleswig: Die Verhandlungen über Artikel 5 des Prager Friedensvertrags blieben resultatlos. Unsere Ansicht über die durch Gerechtigkeit und Interesse geforderte Lösung hat sich nicht geändert. Wir halten es für die erste Pflicht, nicht zu einem Arrangement mitzuhelfen, welches den Wünschen des Volkes nicht entspricht und uns in eine schwierige Lage zu einer Macht versetzen würde, mit der wir aufrichtige Freundschaft zu unterhalten wünschen. Wir sind überzeugt, daß Preußen diese Erwägungen billigt und glauben, daß die Lösung der Frage gelingen wird.

LC. **Berlin**, 4. Octbr. [Die Verwendung weiblicher Kräfte in der Volksschule.] Der immer mehr hervortretende Mangel an jungen Leuten, die Volksschullehrer werden wollen, verschafft dem Vorschlage, weibliche Kräfte für das Lehrwesen heranzuziehen, eine günstige Aufnahme auch in den Regierungskreisen. In der That reichen die Zöglinge unserer Seminare nicht mehr hin, um das Bedürfniß an Lehrern zu decken. Weder das Gehalt, noch die Stellung unter dem Geistlichen, sind so lockend, daß die jungen Leute sich bewogen finden sollten, in die Schullehrer-Seminarien einzutreten. Das, was sie künftig ein Mal an Gehalt in den meisten Lehrerstellen bekommen können, das können sie sehr bald mit anderen Arbeiten verdienen, besonders, wenn sie nur irgend Sinn für eine bessere geistige Ausbildung haben, was ja von Leuten wohl zu erwarten ist, denen der Gedanke, Lehrer zu werden, nahe liegt. Dann haben sie nicht nöthig, sich dem klösterlichen Leben im Seminar unter Ueberwachung ihrer Vorgesetzten 3 Jahre lang zu unterwerfen, brauchen nicht um Verleihung eines Amtes zu bitten, und haben keinen andern Vorgesetzten für ihre Arbeit, als die Meister ihres eigenen Standes und nicht wie die Lehrer einen, der, wie der Geistliche, mit dem Lehrfache an und für sich nichts zu thun hat. Wenn sich die Regierung nicht entschließt, dem Lehrer eine selbstständigere und damit höher geachtete Stellung zu geben, und wenn sie den Staatshaushalt nicht so einzurichten vermag, daß sie bedeutendere Mittel auf die Verbesserung der Lehrergehalte verwenden kann, so wird die Zahl der Meldungen in den Schullehrer-Seminarien immer geringer und der Mangel bei Besetzung der Lehrerstellen immer fühlbarer werden. Der Gedanke, weibliche Kräfte für den Unterricht in weiterem Maße heranzuziehen, ist an sich ein ganz richtiger. Was an diesem Plan, wie er jetzt aufgefaßt wird, aber falsch ist und weßhalb man auf das Eindringlichste vor ihm warnen muß, das ist, daß man glaubt, ein Gehalt, das für einen Mann zu gering ist, sei für eine Frau noch hoch genug und daß man der unabweislichen Gehaltsverbesserung der Männer sich dadurch zu entziehen suchen will, daß man die in der Lehrerschaar eingerissenen Lücken mit Frauen ausfüllt. Eine Frau gebraucht zu ihrem Lebensunterhalt eben so viel wie ein Mann. Und das System, das leider in unserer Industrie noch herrscht, die Frauenarbeit schlechter zu bezahlen, nicht weil die Arbeit der Frauen an sich einen geringeren Werth hat, sondern weil die unverheiratheten Mädchen von ihren Eltern und die Frauen von ihren Männern doch erhalten werden, wird man doch nicht bei dem Lehrerstande anwenden wollen, der so lange schon auf bessere Zeiten vertröstet ist?

— [In Betreff der Freizügigkeit der Aerzte] innerhalb des Nordd. Bundesgebiets ist die gesetzliche Regelung noch zu erwarten. Inzwischen ist aber bereits auf Veranlassung des Grafen Bismarck, wie die „Köln. Ztg" berichtet, zwischen Preußen und Sachsen Verabredung getroffen, wonach jeder in Preußen zur Praxis berechtigte Arzt ohne Weiteres in Sachsen zu derselben zugelassen werden soll und umgekehrt jeder sächsische Arzt in Preußen.

— [Lisco von der Gewerbeschule entfernt.] Aus sicherster Quelle wird der „Nat.-Ztg." mitgetheilt, daß dem Prediger Lic. theol. Lisko nun doch der Religionsunterricht an der Gewerbeschule zu Berlin entzogen worden ist. Früher schon war ein solcher Versuch gemacht worden, war aber an dem festen Widerstande des Curatoriums gescheitert, welches erklärt hatte, keinen anderen und besseren Religionslehrer zu haben. Jetzt hat das Provinzial-Schulcollegium unwiderruflich erklärt, seine Genehmigung versagen zu müssen, daß ein Prediger die Schüler der Gewerbeschule in der Religion unterrichte.

— [Lette.] Der Präsident und Stifter des Vereins für Erwerbsthätigkeit des weiblichen Geschlechts, Hr. Präsident Lette, ist noch immer bedenklich krank.

— [Mehrere Preßprozesse] wurden am Freitag in Berlin gegen Berliner Zeitungen verhandelt. Der Redacteur der „Gerichts-Ztg." wurde freigesprochen, derjenige der „Staatsb.-Ztg." wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen Anordnungen der Regierung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, der Abgeordnete Kreisrichter a. D. Parrisius wegen eines Artikels im „Volksfreund" wegen Beleidigung von Beamten zu 10 ℛ︀ Geldbuße.

* [Weitere Proteste gegen Schweitzer.] Im Sattlerverein erstatteten am Sonnabend die Delegirten zum Arbeiter-Congreß Bericht. Hr. Scholz gehörte zur Majorität und vertheidigte die Beschlüsse des Schweitzer'schen Arbeiter-Congresses. Der zweite Delegirte — ein Schulzeaner Seyfried — gehörte zur Minorität. Ingenieur Blum besprach in längerer Rede das Verhalten der Minorität auf dem Congreß und kam dabei, wie die „Post" berichtet, u. a. auf die „unnützen Buben" des Hrn. Schulze zu sprechen, da er am besten wisse, wie das gemeint war. In der Versammlnng der Maschinenbauer vom 20. Sept. seien verschiedene Angriffe gegen die Fortschrittspartei laut geworden, namentlich sei gesagt worden, die Fortschrittspartei habe nichts für die Arbeiter gethan und als er Hrn. Schulze im Privatgespräch dies wieder erzählt, habe dieser geäußert: „Den Mann werde ich mir langen!" Wenn nun die Herren Schweitzer und Fritzsche die „unnützen Buben" auf sich bezögen, so müßten sie ein sehr böses Gewissen haben; es sei aber eine Verläumdung, daß Hr. Schulze sie damit gemeint. (Ruf: Sehr wahr!) Das Vorgehen der Minorität auf dem Congresse hätte ruhiger geschehen können, das gebe er zu, aber man müsse doch auch die ihr gewordene Behandlung bedenken; er und Hr. Hirsch hätten den Buckel so voll gekriegt, daß sie heute noch blaue Flecken trügen. (Rufe: Pfui! Zeigen!) Wir, die wir in unseren Arbeitervereinen an die größte Ordnung gewöhnt sind, wir sollten uns unter die Knüppeldictatur stellen? Die Debatte dreht sich nun bis Mitternacht hin fast ausschließlich um persönliche Beschuldigungen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung gegen die Haltung des Delegirten Scholz protestirt und sich mit dem Schulzeaner Seyfried einverstanden erklärt.

— [Klage.] Wie der „Publ." meldet, beabsichtigen die Delegirten der hiesigen Maschinenbauer, welche auf Befehl des Hrn. Schweitzer aus dem Arbeiter-Congreß gewaltsam entfernt wurden und dabei nicht unerhebliche körperliche Beschädigungen erlitten haben, gegen die Urheber wegen „Körperverletzung" klagbar zu werden auf Grund des § 190 des Srrafgesetzbuchs.

— [Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg] überraschte jüngst in Begleitung des Chefs der Sittenpolizei das „Ballhaus" während der dortigen Abendvergnügungen mit einem Besuch, um sich von der Art der Belustigungen daselbst persönlich in Kenntniß zu setzen. Dieselbe Aufmerksamkeit wurde schon früher dem „Orpheum" zu Theil. (Mtgs.-Z.)

Stettin, 4. Oct. [Eine eigenthümliche General-Versammlung.] Das auf den 7. d. M. angesetzte Jahresfest der Züllchower Anstalten verspricht ein ganz eigenthümliches Interesse; nicht allein wird Hr. Prediger Knak aus Berlin die Predigt halten, sondern, wie die von den „vereinigten Vorständen der Züllchower Anstalten" in der conservativen „Stett. Ztg." erlassene Einladung mit fetter Schrift verkündigt, findet eine Stunde vor der Feier „die General-Versammlung verwahrloster Kinder für Stadt und Regierungsbezirk Stettin" statt. Wir sind in neuerer Zeit an allerlei Versammlungen, oft seltsamer Art, gewöhnt, aber dies dürfte doch die eigenthümlichste von allen sein. „Die geehrten Mitglieder des Vereins" werden um zahlreiche Betheiligung gebeten. Höflichkeit kann nimmer schaden. (Od.-Ztg.)

Oesterreich. Prag, 2. Oct. Es finden zahlreiche Verhaftungen anläßlich des Ziska-Meetings statt. — Die gerichtlichen Schritte gegen die Bischöfe finden durch das Concordat Hindernisse. Fürst Adolph Auersperg wird als präsumtiver Nachfolger des Statthalters genannt. (Schl. Z.)

Linz, 2. Oct. [Das Vorgehen gegen die renitenten Bischöfe.] Nach bestimmtester Versicherung wäre das Einschreiten der Staatsanwälte gegen die Opposition des Episkopats der Initiative des Justizministers zuzuschreiben. Auf Ansuchen der Linzer Staatsanwaltschaft, welche anläßlich des Rudigier'schen Hirtenbriefes dringendst ersuchte, die Auffassung des Justizministeriums über die Art des allfälligen Einschreitens gegen die clericalen Gesetzes-Verletzungen kundzugeben, erwiderte Dr. Herbst in einer unterm 20. Sept. erlassenen Instruction: Wiewohl er selbst die Unabhängigkeit der Staatsanwaltschaften unbedingt wahren wolle, glaube er doch, die gestellte Anfrage erwidern zu sollen. Er denke nicht nur, daß ein objectives, sondern daß auch ein subjectives Verfahren möglich sei. Die Bestimmungen des Concordats stünden im Widerspruch mit den Staatsgrundgesetzen; man überlasse daher dem unabhängigen Richterstande die Entscheidung, ob nicht deßhalb trotz Artikel 14 des Concordats die Bestrafung von Ausschreitungen des Clerus möglich sei. (Pr.)

England. [Der Ritualismus] oder die allmälige Annahme katholischer Kirchengebräuche — schreibt die „Engl. Corr." — blüht gegenwärtig am allermeisten in unseren eleganten Seebädern, wo er, zumal bei der jüngeren Damenwelt, entschiedenen Anklang findet. In Hastings, Brighton, Torquay und anderen fashionabeln Seebädern kann der Fremde, der viel über den puritanisch einfachen englischen Gottesdienst gelesen hat, jetzt zu seiner Verwunderung sehen, daß manche Kirche von Weihrauchduft erfüllt ist, daß die Gläubigen sich beim Eintritte mit Weihwasser besprengen, Reihen großer Wachskerzen vor dem Communiontische stehen, Prediger und Officianten in prachtvollen, goldgestickten Gewändern erscheinen und der ganze Gottesdienst dem katholischen auf ein Haar ähnlich sieht. Strenggläubige Protestanten sehen mit Entsetzen, daß ihre Frauen, Töchter und Söhne gerade solche Gotteshäuser mit Vorliebe besuchen, und immer lauter werden die Klagen der hochkirchlichen Blätter über diesen „Rückfall in die alte Abgötterei". Selbst die „Times", die sonst nicht zu den begeisterten Verehrern der 39 Artikel gehört, fühlt sich beunruhigt und fordert die Bischöfe energisch auf, ihre Schuldigkeit zu thun. Die freie Lehre dürfe zwar nicht gehindert werden, doch habe ihnen das Gesetz die Mittel an die Hand gegeben, gegen verpönte Kirchengebräuche und einen abergläubischen Ritus einzuschreiten. Wofern sie es zu thun versäumen, dürfte die Masse des Volkes mit roher Gewalt dagegen auftreten, oder das Parlament die Bischöfe in einer diesen gewiß unliebsamen Weise lehren, was ihres Amtes sei.

Frankreich. ⚓ Paris, 2. Oct. [Isabella. Graf Walewski.] Der „Avenir national" schreibt: Die Königin Isabella hat nicht bloß mit ihrem Beichtiger Padre Claret, der so eigenthümlich ihrem Günstlinge beigesellt war, das Land verlassen, sondern mit materielleren Entschädigungen für ihr erlauchtes Unglück. Es sind zahlreiche Kasten, welche zum königlichen Hause gehören, in Bayonne angekommen. Schon Soulouque hat uns das erbauliche Beispiel eines Fürsten gegeben, der seine Flucht aufschiebt, um seine Koffer zu retten. Vergessen wir nicht, daß die Königin noch zwei Tage vorher geäußert: „Ich bedauere, daß so viel Blut vergossen werden muß, aber da mein Heil davon abhängt, möge das Opfer vollzogen werden." Als Padre Claret ihr den Segen des Papstes überbrachte, sagte er der Königin, daß dieser Segen sich auch auf die Truppen ausdehnen werde, die ihre Sache vertheidigen, und daß der Sieg derselben somit unzweifelhaft. — Wie man aus Biarritz meldet, ist der Kaiser bei der Zusammenkunft mit der königl. Familie von Spanien sehr übler Laune gewesen und habe diese auch nicht zu verbergen gesucht. Man hat bemerkt, daß er dem Könige nicht einmal die Hand gereicht. Am meisten Aufmerksamkeit erregte Marsoci, der sich aller Welt zeigte. — In einem Nachruf an den Grafen Walewski sagt der „Figaro": „Man rühmt die politische Rechtschaffenheit und die Uneigennützigkeit des Grafen, der aus den höchsten Staatsstellungen in ein einfaches, aber ehrenvolles Privatleben zurückgetreten ist." Das Blatt ist boshaft genug, gleich hinterher zu erzählen, daß der Kaiser dem Grafen Walewski ein Gut in der Gegend von Bordeaux geschenkt habe, im Werthe von 3 Millionen. Drei Millionen, etwa 100,000 Franken jährlich als Mitglied des Geheimen Raths und ohne Zweifel auch einige Renten — der arme Mann! Nichts destoweniger war Herr Walewski ein uneigennütziger Mann, vergleichsweise!

Rußland. Petersburg, 2. Oct. [Gerüchte.] Wie verlautet, dürfte General Kauffmann schwerlich auf seinen Posten nach Taschkent zurückkehren. Er soll zum Chef des Armeestabes ausersehen sein. Der Wilna'sche General-Gouverneur Potapoff soll, wie es ferner heißt, zum Minister des Innern ernannt, der Riga'sche General-Gouverneur Albedinski zum Chef der dritten Abtheilung ernannt und Graf Berg aus Warschau abberufen werden. — Aus Kronstadt meldet man, daß eine furchtbare Feuersbrunst 150 Häuser zerstört hat. (Schl. Z.)

Danzig, den 8. October.

— [Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft] hat es bekanntlich abgelehnt, den Antrag auf Erwirkung der Bahnfracht-Ermäßigung für Getreide für Ostpreußen zu unterstützen. Die Gründe des Vorsteheramts waren dieselben, die wir bereits vor einigen Tagen angegeben haben. Der Bericht über die letzte Sitzung sagt: „Wenn die K. Staatsregierung sich entschließt, für Königsberg und sein Hinterland die Getreidefracht um ein Drittel niedriger zu setzen als für die Nachbarhäfen und Nachbarbezirke, so lenkt sie damit unverkennbar die Getreidezufuhr sehr wirksam durch künstliche Mittel von ihren natürlichen Bahnen ab. Ein solcher Eingriff in die natürliche Handelsbewegung ist nur gerechtfertigt, wenn ganz ungewöhnliche Ausnahmezustände, wie der vorjährige Nothstand Ostpreußens, staatliche Vorsorge und durchgreifende Ausnahmemaßregeln dringend erfordern. Ein allgemeiner Nothstand der Provinz wie der vorjährige ist noch nicht hervorgetreten und nach den bisherigen Nachrichten auch nicht zu erwarten. Was in einzelnen Kreisen zu wenig gebaut ist, wird sich hoffentlich aus dem Ertrage der andern decken lassen. Zur Befriedigung unseres eigenen Bedürfnisses wird unsere Ernte wahrscheinlich ausreichen; ungegründete Behauptung des Gegentheils kann dem Credite der Provinz nur nachtheilig sein. Nicht also dem eigenen Consum der Provinz, sondern vorwiegend dem Getreide-Exporte Königsbergs und den Verladungen nach Rußland, wo die Ernte allerdings trauriger ausgefallen sein soll, würde die fernere Ermäßigung der Getreidefracht zu Gute kommen. Elbing, Danzig und Stettin würden sich mit Recht über die Bevorzugung eines Concurrenzplatzes beklagen, und so gut heute eine künstliche Verkehrsablenkung zu unseren Gunsten, so könnte morgen eine solche zu unserem Schaden versucht werden."

* [Ernennung.] Der Baumeister Lorck zu Darkehmen ist zum K. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die von ihm bisher commissarisch verwaltete dortige Kreis-Baumeisterstelle definitiv verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. [Vermehrung der Bevölkerung] In Berlin hat sich in letzter Zeit die Einwohnerzahl im Durchschnit in jeder Woche durch den Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle, und durch Zuzug um 4–500 Seelen vermehrt, in der Woche vom 18. bis 24. Sept. um 770 Seelen, in der Woche vom 25. bis 1. Oct. um 815. Ein Unterkommen, sagt die „Post", fanden die Neuanziehenden stets sicher in Berlin; noch stehen etwa 5500 Wohnungen leer und in den nächsten 6 Monaten werden außerdem noch 330 neuerbaute Häuser mit 5500 Wohnungen jeder Art bewohnbar werden.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 3. Oct. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow still, Warrants 53 s 6d, Langloan I. 54 s 6d, Gartsherrie I. 58s, Coltneß 58s 9d à Ton., hiesige Notirung für Langloan I. 43½—44 Sgr. pr Ctr. Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 46 bis 46½ Sgr., Coaks-Roheisen 43—43½ Sgr pr Ctr. loco Hütte. — Stabeisen gewalztes 3¼—3⅓ ℛ︀, geschmiedetes 4⅙—4¼ ℛ︀ pr Ctr. ab Werk. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 56½ bis 57 Sgr, zu Bauzwecken 2½ bis ⅚ ℛ︀ pr Ctr. — Bancazinn 32⅚—33 ℛ︀, Lammzinn 32½—½ ℛ︀ pr Ctr. — Kupfer von Amerika etwas höher, englisches 25½—26 ℛ︀, raffin. Chile 25⅚ bis 26¼ ℛ︀, schwedisches 27⅔—28 ℛ︀, amerikanisches 27¼—27⅚ ℛ︀, australisches 27½—28⅓ ℛ︀ pr Ctr.. — Zink von London fester, W. H. Marke ab Breslau 6$\frac{5}{12}$ ℛ︀, hier 6⅔ ℛ︀ pr Ctr. — Blei unverändert, Sächsisches 6½ ℛ︀, Goslarer 6⅚—6⅔ ℛ︀, Tarnowitzer 6⅔ ℛ︀, spanisches Rein u. Co. 6⅚ ℛ︀ pr Ctr. — Kohlen und Coaks besser.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 8. Oct. [Emil Salomon.] Der October-Termin hat sich sehr coulant abgewickelt und sind die Verbindlichkeit zur 1. Stelle, guter und Mittelgegend, meistens alle gelöst. 2. Stellen bleiben zwar Einige noch im Rückstande, jedoch nur in entfernten Gegenden. Erste Hypotheken bester Stadtgegend à 4⅔%, gute Gegenden à 5%, Mittelgegend à 5½%, entfernte à 6–6½% Zinsen in mäßigen Summen sehr begehrt und fehlt es an sofort realisirbaren Posten. Zweite und fernere pupillarische Stellen in bester Gegend à 6%, Mittelgegend à 7% pro anno zu lassen und zu haben, entfernte Gegenden schwer zu beschaffen. In städtischen Hypothekenpfandbriefen will noch kein lebendigerer Umsatz sich zeigen, da immer neue Emissionen von Prioritäten die Aufmerksamkeit davon ablenkten. Für ländliche Hypotheken der Mark, Pommern, Schlesien, Sachsen, 1. Stellen und locos nach den Pfandbriefen starke Nachfrage, Westpreußen gute Kreise, 1. Stellen, gut zu lassen. Kreisobligationen à 4 und 4½ % bleiben angeboten, während 5 % Ostpreußen sehr gefragt. — Grundstücke feinster Gegend gefragt und Abgeber sehr zurückhaltend, andere Gegenden mehr Angebot als Nachfrage. Baustellen in guten Gegenden sehr gesucht.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bordeaux, 25. Sept.: Pauline, Rasch; — von Bremerhaven, 1. Oct.: Heidewyka Regina, Pekelder; — Henriette, Weber.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 5. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,7	3,1	O	stark	heiter.
6	Königsberg	340,1	2,6	O	stark	trübe.
6	Danzig	339,2	5,8	SO	stark	bedeckt.
7	Cöslin	337,3	5,0	SO	mäßig	trübe.
6	Stettin	336,5	6,0	OSO	stark	bedeckt.
6	Putbus	334,5	6,7	SO	stark	bezogen.
6	Berlin	334,9	7,1	O	schwach	ganz bedeckt.
7	Köln	335,8	8,0	SO	schwach	etwas Regen.
7	Flensburg	336,4	7,9	NO	schwach	Regen.
7	Haparanda	340,2	5,0	SO	mäßig	bedeckt.
7	Helsingfors	343,0	3,9	S	schwach	heiter.
7	Stockholm	340,7	7,2	OSO	schwach	fast heiter.
7	Helder	338,2	10,6	NW	schwach	bedeckt, gleichmäßige See.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. ist am 3. October d. J. in unserem Handelsregister die Firma:

H. Wüsthoff, vorm. C. F. Frank,

(Firmenregister No. 717) gelöscht und die von der Wittwe Laura Clara Antonie Frank, geb. v. Zelewska, zu Danzig hier unter der Firma:

C. F. Frank Wwe.

errichtete Handelsniederlassung unter No. 769 eingetragen worden. (1653)

Danzig, den 3. October 1868.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 bis 1200 Scheffel guter Eßkartoffeln für das Lazareth am Olivaer Thor No. 4 soll dem Mindestfordernden übertragen werden, und wird hierzu Termin auf

Mittwoch, den 14. October d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Offerten nebst beizufügender Probe werden bis zur Terminsstunde angenommen. (1661)

Danzig, den 5. October 1868.

Die Administration des Lazareths.

Bekanntmachung.

Der auf den 8. October cr. zur Verpachtung des Gasthofes zu Mischke publicirte Termin, wird hierdurch aufgehoben, da der Gasthof bereits verpachtet ist. (1465)

Rondsen, im September 1868.

U. Hooff.

Königliches Kreisgericht Culm,

1. Abtheilung,

den 30. September 1868.

Die nachträglich in der **Herrmann Leopold**schen Concurssache ohne Vorrecht angemeldeten Waarenforderungen:

des Kaufmanns Adolph Leetz in Thorn von 75 Thlr. 7 Sgr., der Kaufleute Herrmann und Lefeldt in Danzig von 105 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., des Kaufmanns Julius Sauer in Danzig von 24 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., C. Hey von hier von 7 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., J. G. Brötzmann in Stettin von 19 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. und des Schmiedemeister Bobrowicz von hier von 5 Thlr.

sollen am **12. October c., Vormitt. 11 Uhr,** vor dem Commissar Kreisrichter Fülleborn geprüft werden. (1399)

Das Königl. Kreisgericht, Abtheilung II, in Carthaus hat unterm 28. Juli d. J. folgende Bekanntmachung erlassen: Das den Geschwistern Klingbeil gehörige Grundstück Groß Kressin 2, bestehend aus 113,13 Morgen Land nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und abgeschätzt auf 1300 Thlr., soll im Termine

den 13. November, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind in der hiesigen Registratur (Bureau II) einzusehen.

Indem wir Unterzeichnete, alleinige Interessenten, auf obigen Verkauf aufmerksam machen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß außer oben erwähnten 113,13 Morgen Land zu dem erwähnten Grundstück noch ein Obstgarten von ungefähr 2 Morgen, und zwei Wiesen, ungefähr 20 Morgen groß, sowie eine freie Fischerei-Gerechtigkeit gehört, welche 50—60 Thlr. Jahres-Ertrag hat. (1617)

Danzig, den 5. October 1868.

Arnold Klingbeil.
Hugo Klingbeil.
Emanuel Klingbeil.
Natalie Klingbeil.

Auction

Donnerstag, den 8. October c., Nachmittags 3 Uhr, auf dem **Königl. Seepackhof** über:

21 Säcke Java-Caffee,

welche mit dem Dampfer „Urania", mehr oder weniger von Seewasser beschädigt, hier eingetroffen sind. (1657)

Mellien. Joel.

Der Salon. Eine illustrirte Monatsschrift. Heft 11, Preis 10 Sgr., ist eingetroffen.

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, vorräthig:

Allgemeiner Russischer Zolltarif,

für den **europäischen Handel**

vom 5./17. Juli 1868.

Nach amtlicher Mittheilung.

Nebst einer vergleichenden Zusammenstellung der für die wichtigsten Importartikel nach dem bisherigen und nach dem neuen Tarif zu entrichtenden Zölle.

4°. geheftet. Preis 10 Sgr.

Berlin, 26. September 1868. (1614)

Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Donnerstag, den 8. hj., Morgens, von hier nach Stettin. Näheres bei (1664)

Ferdinand Prowe,
Mälzergasse No. 4.

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, am billigsten bei **H. Borchard,** Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (1297)

Pr. Lott.-Loose à 1/4 Orig.-Loos 15 Rt. 15 Sgr. vers. F. Cullmann in Königsberg in Pr. Kohn. Str. No. 12. (1468)

Armen-Unterstützungs-Verein.

Am Mittwoch, den 7. October, Nachmittags, finden die Versammlungen der **Armenpfleger** in den bekannten Bezirkslocalen statt. Die Armenpfleger werden ersucht, in Bezug auf diejenigen Armen, **bei denen sie eine weiter fortlaufende Unterstützung für nöthig erachten,** neue Anträge zu stellen. Werden solche Anträge **nicht** gestellt, so wird nach § 3 der Instruction zur Erläuterung des Statuts angenommen, daß die Armenpfleger **eine weitere Unterstützung der betreffenden Armen nicht mehr für nöthig erachten.**

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Echt Nürnberger Bier aus H. Henninger's Neuen Brauerei,
Echt Erlanger Bier aus der Franz Erich'schen Brauerei,
Echt Kitzinger Bier aus der Th. Ehemann'schen Brauerei,
Echt Culmbacher Bier aus der Hans Sandler'schen Brauerei,

versendet in versiegelten Original-Eimern à 7 Thaler excl. Fass, (stellt sich pr. Seidel in Danzig auf 1½—1¾ Sgr.) gegen Nachnahme.

(1445) **Das General-Versandt-Bier-Depôt zu Frankfurt a./O.**

Heinrich Hildebrand.

NB. Wiener Märzen v. A. Dreher, Kl. Schwechat, à Orig.-Eimer 7½ Rt.

Von St. Petersburg

erhielt ich ein Pöstchen Preß-Caviar, welchen zum billigen Preise von 24 Sgr. pr. Pfund empfehle.

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Die vielfachst erprobte und empfohlene **Unterleibs-Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, kann in Töpfen zu 1⅔ Thlr. Pr. Crt. sowohl durch den Erfinder direct bezogen werden als auch durch Hrn. Apotheker **E. Schleusener** in Danzig, Neugarten 14. (1603)

Nähmaschinen für Familiengebrauch.



Die älteste Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands von

Carl Beermann in Berlin,

Unter den Linden 9 und Vor dem Schlesischen Thore,

empfiehlt Nähmaschinen nach **Wheeler & Wilson** zum Familiengebrauch und zur Fabrikation in tadelloser Ausführung mit Schnur- und Säumvorrichtung

à 38 Thlr. Verpackung 2 Thlr. extra. Versendung nach allen Richtungen. (1616)

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. October c. das in der Langenstraße No. 97 hieselbst bisher unter der Firma **„J. F. Bungs,"** betriebene

Colonial-, Material-, Wein- u. Destillations-Geschäft

übernommen habe und unter der Firma

„Franz Ruhnke"

fortführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch äußerst prompte und reelle Bedienung meine werthen Kunden zufrieden zu stellen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Bütow, im October 1868. (1594)

Hochachtungsvoll **Franz Ruhnke.**

Nicht zu übersehen.

Während des **Marienburger Jahrmarktes wird unter den hohen Lauben No. 14** eine bedeutende, noch nie dagewesene Auswahl von **Pelzsachen zu äußerst billigen Preisen** aus einer sehr umfangreichen Concursmasse zum Verkaufe kommen. Es sind vorhanden:

Bisam-, Schuppen- und Biber-Pelze, schwarze russische Reisepelze mit u. ohne Bezüge, Reise- und Gehpelze, Schlittendecken, Pelzstiefel, Fußtaschen, Muffen, Pellerinen, Manschetten, Kragen, Damen- und Herren-Pelzfutter, Biber- und verschiedene andere Pelzmützen in jeder Fellgattung.

Da das Lager unter jeden Umständen während des Jahrmarktes verkauft werden muß, wird der hohe Adel und das geehrte Publikum der Stadt und Umgegend darauf aufmerksam gemacht, daß eine so große Auswahl von Pelzsachen niemals dagewesen und für solch billige Preise verkauft worden ist. (1352)

Für Bankiers, Fondsmakler, Fabrikanten u. Kaufleute.

Geldvorschüsse gegen Garantie oder auf Consignationen, sowie Blanco-Credit wird an respectable Häuser gegeben. Man wende sich an **Mark Wells & Cie., 9 Adam Street, Strand, London.** (1597)

Harlemer Blumenzwiebeln,

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Tazetten u. s. w. empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit in den auserlesensten Sorten und vorzüglich schönen starken Zwiebeln zu billigsten Preisen (786)

die Handelsgärtnerei von A. Lenz,
Langgarten No. 27.

Meine englische **Dampfdreschmaschine** ist zu vermiethen. Anmeldungen erbittet (1270

J. J. Kwella,
Pelplin.

Bock-Verkauf.

Der hiesige Bock-Verkauf der Stammheerde zu Dünnow b. Stolpmünde beginnt vom 19. October ab.

(1636) **L. Scheunemann.**

Rübkuchen

empfehlen zu billigsten Preisen (1368)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Da der Besitzer des früher zur Lonschker Begüterung gehörigen adl. Gutes Gendrinn gestorben, soll dieses Gut oder das dem Unterzeichneten gehörige köllmische Gut Kl. Bretschkehmen unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Gendrinn, 1000 Morgen groß, liegt an der Chaussee von Insterburg nach Nordenburg im Gerdauer Kreise, 3½ Meilen von Insterburg, dicht an der Poststation und etwa eine halbe Meile vom nächsten Bahnhof der im Bau begriffenen Thorn-Insterburger Bahn. Kl. Bretschkehmen, 700 Morgen groß, liegt hart an der Kreisstadt Darkehmen und an der Chaussee und ist 4 Meilen von Insterburg entfernt. Zur Uebernahme eines der beiden Güter gehört ein disponibles Vermögen von ca. 10,000 Thalern. Nähere Auskunft bin ich jeder Zeit zu ertheilen bereit.

Kl. Bretschkehmen p. Darkehmen, den 25. September 1868. (1615)

W. L. Dirichlet.

Ein in einer größeren Provinzialstadt belegenes elegant eingerichtetes Hotel, das einzige von Bedeutung am Orte, mit massivem dreistöckigen Wohnhause, Eiskeller, Kegelbahn, Stallgebäuden, Hofräumen, großem Garten, feiner Kundschaft, bedeutendem Cigarren- und Weingeschäft, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen, bei 6 bis 8 Mille Anzahlung sofort zu verkaufen, und mit Abschluß des Geschäftes betraut (1377)

Wilhelm Zimmermann
in Marienburg.

Hôtel-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich meinen am Markte belegenen und gut eingerichteten

Gasthof „Wentzel's Hôtel",

aus Saal, 9 Fremdenzimmern, 3 Restaurationszimmern, Wohnung, Stallungen, Hintergebäuden, Hofraum, Keller, Küche mit eiserner Kochmaschine bestehend, in vollem Betriebe und gut baulichem Zustande mit oder ohne Inventar für soliden Preis und Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

C. A. Wentzel,
Gasthofbesitzer,
(1596) in **Neidenburg.**

Zum Einkauf von

Original-Rambouillet-Zuchtschafen

empfiehlt sich, seit Jahren für Australien, Buenos-Ayres und Kap damit beschäftigt,

J. Quesnel in Paris,
(1595) 43 rue Greneta.

Ein gebildetes, junges Mädchen (musikalisch) sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin bei kl. Kindern. Gefällige Adressen nimmt unter No. 1658 entgegen die Exped. d. Ztg.

Ein Commis, im Destillations-, Material- und Eisen-Geschäft bewandert, mit den besten Zeugnissen versehen, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht vom 15. October ab eine Stelle. Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 1632 entgegen.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse 124.

195 Morgen

hochgewachsenen und gutbestandenen Fichtenwaldes sind zu kaufen in Mileszewo bei Jablonowo, Kreis Strasburg in Westpreußen. (1454)

Eine große junge Werder-Kuh, welche erst kurze Zeit frischmilchend ist, ist zu verkaufen Olivaer Straße No. 66, Neufahrwasser. (1415)

1 ganzes, 1 halbes und 1 viertel Lotterieloos zu verkaufen in der Exped. d. Danz. Ztg.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.

Der Wintercursus im Schön- und Schnellschreiben nach Carstairs Methode beginnt am 13. October c., Abends 7 Uhr, und nehme ich Meldungen zur Theilnahme bis dahin Nachmittags von 3—4 Uhr entgegen. (1608)

Wilhelm Fritsch, Holzgasse 5.

Ein junges, gebild. Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau.

Gefällige Offerten unter No. 1241 in der Expedition d. Danz. Zeitung abzugeben.

Engagement suchende Kaufleute aller Branchen, Landwirthe, Förster, Techniker, Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernanten u. Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen werden schnell und sicher placirt durch **P. Callam,** Berlin, Niederwallstr. No. 15. Die Personal suchenden Herren Prinzipale werden um rechtzeitige Anmeldung gebeten. (1298)

In der **Internationalen Buchhandlung** (Verlag und Sortiment) in **Berlin,** Leipzigerstraße 34, findet ein junger Mann, der tüchtige Schulkenntnisse besitzt, sofort eine Lehrlingsstelle unter günstigen Bedingungen. (1613)

R. Lesser, Besitzer der Internationalen Buchhandlung.

Gesucht eine **perfecte** Köchin für das Land.

Portofreie Briefe mit Zeugnissen unt. **A. B. C. Plaue a./H.** poste rest. (1607)

Jn einer Pfarrerfamilie auf dem Lande in abgeschiedener Gegend können Knaben oder Mädchen Pension, Erziehung und Unterricht, auch in Musik, erhalten. Nähere Auskunft: Frauengasse 35, zwischen 11 und 2 Uhr Mittags.

Gesucht ein verheiratheter Hofverwalter und Rechnungsführer für ein Gut in Westpreußen.

Vorzug wird einem pensionsberechtigten Unteroffizier der Artillerie oder Cavallerie gegeben.

Erfordernisse sind: gute Gesundheit, leserliche Handschrift, Kenntniß im Rechnen der vier Species und der Brüche.

Bewerber wollen sich portofrei unter Beifügung selbstgefertigter Abschrift ihrer Zeugnisse u. kurzen Lebenslaufs wenden (1607)

A. B. C. Plaue a./H. poste rest.

Ein früherer Justizbeamter, Actuar I. Klasse, und im Kassenwesen gut qualificirt, sucht unter Aufweisung sehr guter Zeugnisse bei einem Rechtsanwalt als erster Bureauvorsteher, wozu er Probedienste leisten will, oder als Rechnungsführer bei größeren Geschäften eine Stellung. Wo? erfährt man in der Exped. d. Ztg. unter No. 1420.

Tüchtige Zimmergesellen

sucht gegen gutes Lohn sofort (1397)

A. Scheibig, Zimmermeister in Riesenburg.

Ein **Lithograph** wird zum 1. November verlangt von (1378)

J. Rosenberg & Co. in Cöslin.

Ein nur der deutschen Sprache mächtiger, 45 Jahr alter, verheiratheter Wirthschaftsbeamter sucht eine sofortige Anstellung als solcher.

Caution können 4- bis 5000 Thlr. gestellt werden. Reflectanten werden ersucht Antwort unter der Adresse A. B. Mroczen zu geben.

Eine gute Pension für Knaben oder junge Leute, die in Danzig die Schule besuchen wollen, wird nachgewiesen durch die Herren Archidiaconus **Müller**-Danzig und **Collins**-Praust. (1182)

Ein Philologe, der fertig französisch spricht, sucht eine Stelle als Hauslehrer. Die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Gefällige Offerten mit der Chiffre A. L. 1604 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Krebsmarkt No. 6, an der Promenade, sind 2 gut möb. Zimmer zu vermiethen. (1663)

Breitgasse No. 57, 2 Treppen, ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet an einen anst. Herrn zum 1. Novbr. zu vermiethen. (1658)

Ein Material-Geschäft mit

Destillation ist zu verpachten. Gefällige Adressen werden unter No. 1660 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hôtel Deutsches Haus in Danzig,

neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (9871)

Otto Grünenwald.

Restauration

Deutscher Kaiser, Vorst. Graben No. 56.

Heute Dienstag, den 6. d. M., musikalische Abendunterhaltung, wozu ergebenst einladet

(1623) **F. Otto.**

Berichtigung.

In der Annonce der Herren **Kraftmeyer & Lehmkuhl,** Sonntag Morgen-Zeitung, muß es, die Vervollkommnungen der Nähmaschinen betreffend, heißen:

1) geräuschloserer Gang, 2) bequemere **Stichstellung,** 3) verbesserter Stoffschieber, welcher, da die Reibung **an Stein** geschieht, sich nicht ausnutzt, 4) besserer Radschutz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.